

**Vorlage Nr. 230337**

Federf. Stadamt: Amt für Planen, Bauen, Umwelt

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter:in	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität	Stadtbaurat Dr. Kreuzer	Kenntnisnahme	17.08.2023	8

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Durchführung eines kooperativen Werkstattverfahrens zur Erstellung einer Rahmenplanung zur Optimierung der Erschließungswege im Bereich des Goetheplatzes**

**Begründung:**

Die nachhaltige Entwicklung der Stadtmitte ist seit vielen Jahren wichtiger Bestandteil der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Gladbeck. Seit dem Jahr 2010 ist die Gladbecker Stadtmitte Fördergebiet im Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt NRW“. Die Fortschreibung des „Integrierten Handlungskonzepts für eine familienfreundliche Stadtmitte“ enthält sowohl städtebauliche als auch sozialintegrative Maßnahmen, welche in den vergangenen Jahren sukzessive realisiert wurden und aktuell in den Endzügen umgesetzt werden.

Zu diesen Maßnahmen zählt ebenfalls das Projekt „A7 - Aktivierung des Goetheplatzes“. Für die Umsetzung eines kooperativen Werkstattverfahrens liegt ein aktueller Zuwendungsbescheid über Städtebaufördermittel vor. Im Zuge dessen hat die Stadtverwaltung eine Mehrfachbeauftragung in Form eines kooperativen Werkstattverfahrens für den Bereich Goetheplatz/Humboldtstraße vorbereitet.

Im Rahmen des Werkstattverfahrens geht es schwerpunktmäßig um die Attraktivierung und Optimierung der Erschließungswege zwischen Goetheplatz und Humboldtstraße und nicht um eine Platzgestaltung. Da die Stadt Gladbeck zwischenzeitlich Teile der Laden- bzw. Büroflächen im Erdgeschoss und Untergeschoss der Immobilie Humboldtstraße 12-14

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete:	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

erwerben konnte, haben sich hier neue Gestaltungsmöglichkeiten ergeben. Hingegen sind die Umgestaltungsmöglichkeiten des Goetheplatzes aufgrund der statischen Gegebenheiten der Tiefgarage beschränkt. Entsprechend sind derzeit auf dem Platz selbst nur punktuelle Maßnahmen möglich.

### **Planungsraum**

Der Planungsraum setzt sich zusammen aus dem Kernbereich und dem stadträumlichen Umfeld (siehe Anlage 1). Der Kernbereich umfasst das Untergeschoss und Erdgeschoss der Immobilie Humboldtstraße 12-14, die Passage sowie den Tunnel mit den jeweiligen Abgängen. In diesem Bereich konzentrieren sich die vorhandenen Barrieren und Angsträume, für welche vorrangig Lösungsansätze entwickelt werden sollen. Aus stadtgestalterischer Sicht ist es zudem unabdinglich sich zusätzlich mit dem direkten Umfeld des Kernbereichs hinsichtlich möglicher Synergien und Aufwertungspotenziale auseinanderzusetzen. Das stadträumliche Umfeld soll daher konzeptionell mitbetrachtet werden.

### **Ablauf und Ziele des kooperativen Werkstattverfahrens**

Das Verfahren beschäftigt sich mit der innerstädtischen Zukunft: Wie können gemeinschaftliche, moderne und zukunftsweisende innerstädtische Plätze und Wegeverbindungen geschaffen werden? Wie lassen sich zentrale Orte angesichts sich wandelnder Bedarfe und divergierender Zielvorstellungen nachhaltig gestalten und nutzen? Um den Planungsraum in die Zukunft zu führen, sollen unter den Leitmotiven der Generationengerechtigkeit und des Klimawandels ganzheitliche und nachhaltige (sozial, ökologisch, ökonomisch) Visionen entwickelt werden, die auf aktuelle und künftige Herausforderungen, Lebensstile und Bedarfe reagieren.

Hierzu wurden drei fachlich geeignete Planungsbüros beauftragt je ein städtebaulich-bauliches sowie freiraumplanerisches Rahmenkonzept zu erarbeiten. Diese werden abschließend durch ein Bewertungsgremium, bestehend aus städtischen Vertreter:innen und externen Fachplaner:innen, bewertet. Das Verfahren wird betreut und organisatorisch unterstützt durch das Planungsbüro Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH aus Dortmund.

Im Rahmen des Verfahrens sollen Gestaltungsentwürfe erarbeitet werden, die folgende Aspekte berücksichtigen:

- übergeordnete Leitideen für den gesamten Planungsraum zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung,
- Lösungsansätze zum Abbau der städte- und hochbaulichen Problemlagen im Kernbereich des Planungsraumes, insbesondere zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen Goetheplatz und Humboldtstraße sowie zu gestalterischen Maßnahmen zur Reduzierung der Wahrnehmung der Durchwegungen als Angstraum,

- Vorschläge für die künftige Nutzung der Ladenlokale im Einzugsbereich des Tunnels und der Passage,
- Ideen für die Wegebeziehungen des Goetheplatzes unter Einbeziehung der verschiedenen Nutzungsansprüche und –konflikte.

Aufgrund vorab erst notwendiger Sanierungsmaßnahmen in der sich unter dem Goetheplatz befindlichen Tiefgarage werden für die Platzgestaltung nur punktuelle Verbesserungsmaßnahmen erwartet.

Soziale Themen, wie Generationengerechtigkeit, soziale Gemeinschaft, Bildung sowie Innenstadt als Wohnort und Themen des Klimaschutzes, wie Grün und Verschattung, Regenwassermanagement, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit, sollen integrale Bestandteile der zu erarbeitenden Konzepte sein.

Zudem sind die bisher durch die Stadtverwaltung Gladbeck, die Kommunalpolitik und die Stadtbevölkerung identifizierten Problemlagen und Nutzungsansprüche an den Planungsraum Bestandteil der Auslobung zum Werkstattverfahren, um im weiteren Prozess Berücksichtigung zu finden. Um auch die Gewerbetreibenden im Einzugsbereich des Goetheplatzes am Prozess zu beteiligen, hat am 17.07.2023 ein gemeinsamer Vor-Ort-Termin stattgefunden. Im Zuge dessen konnten die Gewerbetreibenden aktuelle Probleme, Fortschritte oder Wünsche formulieren, die ebenfalls Bestandteil des weiteren Verfahrens werden.

Zur Einarbeitung in die Aufgabenstellung und zur Auseinandersetzung mit dem Planungsraum in Form einer Ortsbesichtigung findet im August 2023 ein Auftaktkolloquium mit den teilnehmenden Planungsbüros und dem Bewertungsgremium statt. Nach einer ersten Ideen- und Skizzierungsphase ist im September 2023 ein Zwischenkolloquium vorgesehen, bei dem die beauftragten Planungsbüros dem Bewertungsgremium ihre Herangehensweise sowie erste Skizzen und Ideen erläutern. Die konkrete Entwurfsphase endet im Oktober 2023, woraufhin die eingereichten Arbeiten zunächst durch Vertreter:innen der Stadtverwaltung vorgeprüft werden. Das Abschlusskolloquium findet dann im November 2023 statt. Die Büros werden ihre Arbeiten präsentieren und das Bewertungsgremium wird anschließend die Bewertungsreihenfolge festlegen.

Es ist beabsichtigt, dass der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität im ersten Quartal 2024 über die Ergebnisse aus dem Werkstattverfahren informiert wird.

#### Anlage 1:

Räumliche Abgrenzung der Maßnahme „A7 Zugang zum Goetheplatz“

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	124.000
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	124.000
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	155.000
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

Für die Durchführung des Werkstattverfahrens wurden Städtebaufördermittel in Höhe von 155.000 Euro mit Zuwendungsbescheid Nr. 06/37/19 vom 04.10.2019 bewilligt. Der Fördersatz der Stadt Gladbeck für Maßnahmen aus dem Städtebauförderungsprogramm beträgt gegenwärtig 80 v. H. auf die tatsächlich anrechenbaren Kosten. Somit liegt der Eigenanteil der Stadt Gladbeck am Werkstattverfahren bei maximal 31.000 Euro, sofern die bewilligten Städtebaufördermittel in voller Höhe für das Verfahren benötigt werden.

Für die weitere Planung und Umsetzung wurden bislang keine Mittel eingeplant.

**Klimarelevante Auswirkungen: (siehe unten)**

- keine wesentliche Klimarelevanz**  
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**  
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**  
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

**Beschlussentwurf:**

Der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin  
i.V.



---

Dr. Volker Kreuzer  
- Stadtbaurat -

---

In der Sitzung des

\_\_\_\_\_-Ausschusses

Rates

Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: